

DER LEGIONÄR

HEERESSPORTVEREIN WIEN

SEKTION LEISTUNGSMARSCH und WANDERN

<http://marsch.hsv-wien.at> | office.marsch@hsv-wien.at



Nach zweijähriger Pause fand heuer am 19. und 20. April 2018 wieder der Ostarrichimarsch im Raum Amstetten statt

Schneeschuhwanderer der Sektion beim Unterberg-Kircherl, dahinter ist das Schutzhaus am Unterberg erkennbar



GRAF-STARHEMBERG-MARSCH
9. September 2017
Sammeln der Marschabteilung im Bahnhof Tulln

INHALT:

- JAKOBSWEG ÖSTERREICH TEIL I
- GRAF-STARHEMBERGMARSCH
- SCHNEESCHUHWANDERUNGEN
- FRÜHLINGSWANDERUNG
- HOHE AUSZEICHNUNG FÜR Bgdr Mag. DDr. GERHARD SLADEK
- KURZBERICHT OSTARRICHIMARSCH 2018
- WIEN ENERGIE-WALKING-HALBMARATHON

2 | 2018 April-Juni

Die Sektionszeitung des HSV-Wien Sektion Leistungsmarsch



DAS GELEITWORT UNSERES SEKTIONSLEITERS



Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Mitglieder, Servus Marschierer,

wie beim letzten „Ostarrichi-Marsch“ bei herrlichem Frühlingwetter zu erkennen war, ist das Marschieren immer noch eine wichtige und wesentliche Voraussetzung, wenn es um körperliche Leistungsfähigkeit, Erleben der Natur, Kameradschaft, Geselligkeit und Bildung von tiefgreifenden Gruppenerlebnissen gehen soll! Diese grundlegenden Tugenden tragen nun einmal als unverrückbare Grundpfeiler zur Förderung von echter Bodenständigkeit und eines wohlverstandenen Heimatbewusstseins bei und sind auch heutzutage noch gefragt – wie viele begeisterte junge Marschteilnehmer vermittelt haben.

Erste Kontaktnahmen und Initialgespräche zur intensiveren Zusammenarbeit und Unterstützung mit Verbänden des Bundesheeres haben mittlerweile stattgefunden. Zuversichtlich blicken wir einem für alle Seiten positiven Endergebnis entgegen, das uns nicht nur bei der Bewältigung der Vorhaben hilft, sondern auch allgemein synergetische Effekte bringen soll.

Zum Schluss und gebetsmühlenartig die Termine der kommenden Großereignisse:

14. – 21.07.2018: VIERDAAGSE, NIJMEGEN/NL,
06. – 07-09.2018: MARC AUREL-Marsch, BRUCKNEUDORF

*Frohes Marschieren und Wandern!
Dipl.Ing. Thomas ECKER, Obst*

Der Artikel auf Seite 6 über die Ordensverleihung an den Ehrensektionsleiter Bgdr Mag. DDr. Gerhard Sladek für seine außerordentlichen Verdienste um den Kulturgüterschutz ist besonders interessant. *Anmerkung der Redaktion*

Aus den Medien:

Das Vereins- und Vorstandsmitglied Karl Heinz Riegl ging bei der Wahl zum Sportler des Jahres 2017 (Bezirk Klosterneuburg) mit großen Abstand als Erster hervor.

Die Vereins-, Funktionärs- und Redaktionskameraden gratulieren ihm für diese schöne Auszeichnung seiner überdurchschnittlichen Leistungen.

Mehr Informationen und einen kurzen Bericht finden sie unter:

<https://www.meinbezirk.at/klosterneuburg/sport/karl-heinz-riegl-ist-klosterneuburgs-sportler-des-jahres-2017-d2367949.html>

Sektionsabend:

2 | 2018: Donnerstag 14.06.2018



*Zusammenstellung & Gestaltung:
Olt Ing. Markus Spannbruckner,
für den Inhalt verantwortlich:
Peter Graner*

HSV-Wien Sektion Leistungsmarsch und Wandern
MTK-Kaserne | Am Fasangarten 2 | 1130 Wien
T +43 664 580 94 68
email: office.marsch@hsv-wien.at

Den Titel Sportler des Jahres 2017 sicherte sich der 58-jährige Gablitzer Ultraläufer Karl Heinz Riegl. Der Zweitplatzierte des Arktis Ultra über 250 Kilometer in Schweden verwies Robert Glaser, Jakob Sorger, Dominik Wychera und Sebastian Czerny auf die Plätze.

UNESCO WELTKULTURERBE JAKOBSWEG TEIL I



In den 80-er Jahren des 20. Jh begann in Spanien die Wiederentdeckung und Neubelebung von „El Camino“ – dem Weg der Wege, die „Heilige Straße“ an das Ende der Welt. Einen Ost-West-Weg vom Mittelmeer durch Nordspanien nach Santiago de Compostela, dem legendenhaften Grab des Apostel Jakobus Major und danach zum Cap Finisterre, dem westlichsten Cap Europas. Diese Wegstrecke entlang des 42. Breitengrades besteht seit Beginn der europäischen Zivilisation in

der Jungsteinzeit als Initiationsweg (Kultweg) und wurde auch zum mythenumrankten mittelalterlichen christlichen Pilgerweg. Als den Europäern durch die Sarazenen der Zugang zu den Heiligen Stätten verwehrt wurde, ersetzte der Sternenweg zum Apostelgrab die Pilgerfahrt ins Heilige Land. Der „Camino Frances“ der Spanier und „Chemin francais“ der Franzosen, mit den Wegen aus den Pilgerzentren Paris, Le Puy, Vézley und Arles waren seit dem 9. Jh entscheidend für die Entwicklung der europäischen Kultur des Abendlandes.

Zu den Sammelpunkten entstand mit der Zeit ein Wegebnetz aus allen Ländern des Heiligen Römischen Reiches, und die heimkehrenden Pilger verbreiteten in ihrer Heimat den europäischen Geist einer neuen Kulturepoche. Die Bedeutung für die Entwicklung der Zivilisation Europas bewirkte, dass der Europarat in Straßburg am 11. Oktober 1988, die Jakobswege als Ganzes, als „Europäisches Erbe“ erklärte. Unmittelbar darauf wurden die Jakobswege auch in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen. In der Folge erinnerten sich viele Staaten der EU an die bereits in Vergessenheit geratenen historischen Pilgerwege durch ihre Länder und begannen die Jakobswege wieder zu beleben und in das Europäische Fernwandernetz einzugliedern.

Die Entstehung der Jakobswege in Österreich

Auch in Österreich entstand 1999 ein Jakobsweg auf historischen Wurzeln über eine Gesamtstrecke von 757 bzw. 798 km, ein Ost-Westweg von Wolfsthal nach Wien – Linz – Salzburg – Innsbruck – Feldkirch mit Endziel Einsiedeln/Schweiz. Dazu wurde der Wander- und Pilgerführer „Auf dem Jakobsweg durch Österreich“ von Peter Lindenthal, Verlag Tyrolia, erstellt. Eine weitere Information ist der OUTDOOR-Wanderführer Band 157 „Österreich: Jakobsweg“ (dzt. in der 2. Auflage) von Reinhard Dippelreither, Stein Verlag. In beiden Wanderführern wird von den Autoren die Wegstrecke von Schwechat durch Wien nach Purkersdorf ausgeklammert, da dieser historische Pilgerweg über die ehemalige Limesstraße heute verkehrsreiche Großstadtstraßen sind. Empfohlen werden öffentliche Verkehrsmittel.

Zu diesem Hauptweg durch Österreich sind bisher noch Jakobswege aus Tschechien, von Krumau-Passau nach Salzburg und Mikulov/Nikolsburg nach Krems (Jakobsweg Weinviertel, Verlag Schubert & Franzke) und Südostrum aus Graz oder Marburg über das Drautal nach Brixen und Innsbruck dazugekommen.

Als der Kulturwanderführer, mit spanischer Caminoerfahrung, Heribert Glaser, im April 2002 den „Jakobsweg durch Österreich“ mit seiner Wandergruppe ab Wolfsthal begann, wollte er auch das „Wegloch Schwechat-Purkersdorf“ auf historischen Pilgerspuren queren und für die Teilnehmer in seinen Weg- und Kulturbeschreibungen dokumentieren. Auf Grund meiner erwanderten Jakobswegekenntnissen wurde ich zur Erarbeitung der Wegstrecke eingeladen. Als erste Maßnahme erfolgte ein Rückblick in die Geschichte des mittelalterlichen Wien, und es wurde die Pilgersituation im 12./13. Jh erhoben. Mit dieser Grundlage wurden



die historischen Wurzeln von Jakobusverehrungsstätten, Pilgerleitstellen der Kreuzfahrerzeit und Hospizeinrichtungen Wiens, festgestellt. Danach wurden die Wege zu diesen ermittelt und eine historisch belegte Variante eines Jakobusweges herausgearbeitet. Das Ergebnis wurden zwei zusätzliche Tagesetappen unseres Jakobsweges durch Wien von Schwechat nach Purkersdorf.

1. Etappe (4. Pilgertag/ca. 22km)

Schwechat/Pfarrkirche St. Jakob – Kleinschwechat – entlang des Liesingbaches nach Unterlaa/Filiakirche „Zum Hl. Johannes des Täufers“ des Johanniterordens/Malteser – Oberlaa – Laaerberg, Querung bei der Simmeringer Ostbahn – Leberstraße bis zum Marxer Friedhof (ehemaliger Ort des St. Lazerus Seuchenospiz) – Rennweg/Landstraßer Hauptstraße (Kirche St. Rochus, ehem. Hospiz) – Stubentor (bei diesem war das ehem. St. Jakobshospiz und die Templerkommende) – Stephansdom – Deutschordenhause

2. Etappe (5. Pilgertag/ca. 21km)

Deutschordenhause/Ordenskirche St. Elisabeth – Kärntnerstraße/Johanneskirche des Malteserordens – Mariahilfer Straße – Cumberlandstraße/St. Jakobskirche – St. Rochuskapelle in der Penzinger Straße – Pfarrkirche Hietzing (ehem. Deutschordenskapelle) – Auhofstraße/Nikolaier Lainzer Tiergarten (in diesem Bereich war der Deutschordensstützpunkt in Hacking) – Auhofübergang zur Linzer Straße – Purkersdorf/Pfarrkirche St. Jakob.

Die „Erstbegehung“ fand am 5. Juni 2002 und 11. September 2002 statt. Es war uns gelungen den ca. 25 Teilnehmern durch Besuch der ehemaligen Pilgerkirchen (Besichtigung, mit Begrüßung durch einen Pfarrangehörigen und einem Jakobuswallfahrergedenken) eine Caminostimmung zu übermitteln. Bei diesen Stationen wurden auch die Pilgerpässe gestempelt. Zum Ausklang erhielt jeder Teilnehmer von mir ein kleines Jakobskreuz aus Santiago de Compostela. Die geplante Wiederholung wurde nach dem Ableben von Herrn Glaser nicht mehr realisiert.

NEU: Der Jakobsweg Wien (30km)

Auch seitens der Erzdiözese Wien wurde seit der Jahrtausendwende an einem Jakobspilgerweg durch Wien gearbeitet, welcher 2016 in der Presse vorgestellt und mit einer Hinweistafel am Stephansplatz als Pilgerweg gesegnet wurde. Nunmehr ist diese Wegstrecke von Schwechat nach Purkersdorf durchgehend beschildert und kann als „Jakobsweg Wien“ begangen werden.

Streckenübersicht

Vorgeschlagen wird eine Durchwanderung in vier Etappen:

1. Etappe

Auf dem Jakobsweg von Wolfsthal kommend über die Brücke „Auf der Ried“ Richtung Wien – Alberner Hafenzufahrtsstraße – Freudenaue Hafensstraße – über das Do-

naukraftwerk – Donauinsel bis Donaustadtbrücke – Am Kaisermühlendamm entlang der alten Donau – Schitterweg – Herz Jesu Kirche Kaisermühlen.

2. Etappe

Schütttaustraße – Reichsbrücke Richtung Zentrum – Lasallestraße – Praterstern – Praterstraße – Obere Donaustraße – Überquerung der Marienbrücke – Rotenturmstraße – Stephansplatz

3. Etappe

Graben – Kohlmarkt – Michaelerplatz – Heldenplatz – Burgtor – Maria Theresien Platz – Museumsplatz – Mariahilfer Straße – Schloßallee – Schloß Schönbrunn

4. Etappe

Schönbrunner Schloßstraße – Hietzinger Hauptstraße – Auhofstraße – Stampfergasse – Keißlergasse – Ferdinand-Wolf-Park – Lindheimgasse – entlang des Wien Flusses – Hauptstraße – Herzmanskystraße – Bahnhofstraße Richtung Purkersdorf – Wienerstraße – Hauptplatz Purkersdorf

Information zum „Jakobsweg Wien“ erteilt die „Pilgerinformation am Weg-Quo vadis?“, Stephansplatz 6. Telefon +4315120385 | e-mail: office@quovadis.or.at | Internet: www.jakobsweg-wien.at |

Der Pilgerpass kann über die Homepage des Vereines Jakobsweg Wien angefordert werden.

Der Pilgerstempel ist entweder im Stephansdom, im Domshop, im Beichtzimmer oder in der Michaelerkirche erhältlich.

Beurteilung des Jakobsweges Wien aus der Sicht eines alten Caminopilgers

1. Etappe

Der „Jakobsweg Wien“ verläßt sofort nach dem Start in Schwechat den historischen Pilgerweg und führt in eine Gegend, welche bis zur Donauregulierung im 19.Jh ver-sumpfte Donauaulandschaft war. In diese Gegend kam wahrscheinlich nur ein verirrter Pilger. Das Tagesziel die „Herz Jesu Kirche“ in Kaisermühlen ist eine junge Kir-cheneinrichtung und hat keinen Pilgerbezug.

2. Etappe

Die Wegstrecke Kaisermühlen/Schütttaufstraße bis zum Donau-kanal hat ebenfalls keine Pilgerwegtradition. Um die ehemalige Flußinsel im Nebenarm der Donau (2. Bezirk Leopoldstadt) wa-ren nur Sümpfe und kein Pilgerziel. St. Stefan war zur Kreuz-fahrerzeit kein Pilgerziel. Anlaufstellen waren die Ordenshäuser des Deutschen Ordens und Johanniter sowie Klöster. (Jakobs-kloster, Schottenkloster usw.)

3. Etappe

Die Handelsstraßen und Pilgerwege aus bzw. in die Stadt nach Süden und Westen waren die Straße nach Italien und die Wienerwaldverbindungsstraße zur ehemaligen Limes-straße nach Linz, durch das Kärntnertor, wo in der Stadt die Johanniterkommende und vor der Mauer das „Heiligen



WINTERAKTIVITÄTEN 2018

Geist Spital“, Gaststätten und Unterkünfte sowie das „Seuchenhaus am Klagbaum“ lagen. Hier trennten sich die Straßen nach Süden/Venedig und Westen durch das Wiental. Der Westweg (ehem. Römerstraße) verlief auf der Anhöhe der Mariahilfer Straße-Linzer Straße. Das Wiental war eine versumpfte Aulandschaft mit jährlichen Überschwemmungen, durch die ein Nebenweg führte. Im jetzigen Schloßbereich Schönbrunn befand sich am Gatterhölzl die Gatterburg, welche später ein Jagdhaus des Landesfürsten wurde. Die darunterliegenden Auen waren Jagdgebiet. Die jährlichen Überschwemmungen der Wien reichten bis zum Glorietthügel und Mariahilfer Straße und waren kein Siedlungsgebiet durch welches ein (Jakobus-) Pilgerweg führte. Die Schloßanlage wurde erst im 18. Jh angelegt und hat keinen Jakobuskultbezug.

4. Etappe

Im Kennedybrückenbereich war ein Wienübergang (Furt?) von Penzing nach Hietzing für eine Wegverbindung von der Linzer Straße zur Maxingstraße über den Künigelberg. Am Hietzinger Platzl war ein Deutschordenshof, welcher wahrscheinlich durch einen Auweg (Auhofstraße) mit der Deutschordensniederlassung Hacking (eine Babenbergerschenkung um 1200) und dem Wienerwaldeingang zum Römerweg nach Purkersdorf verbunden war. In der für den Jakobsweg Wien gezählten Wegführung sind die ehemals existierenden Pilgerziele, die Jakobskirche mit Hospiz (Spital der Gemeinde Wien bis 1964) in der Cumberlandstraße und die Rochuskapelle Einsiedlergasse/Penzinger Straße nicht berücksichtigt.

Resümee:

Die Wegstrecke ist mit wenigen Ausnahmen kein historischer Pilgerweg, vermeidet echte ehemalige Pilgerziele der Jakobusverehrung eines Jakobsweges und ist nur ein neuer „Stadtwanderweg“. Man hätte mehr daraus machen können. Es fehlt der „Caminogeist“. Dieser kann einem Jakobspilger auch nicht durch die in der offiziellen Werbung für den Jakobsweg Wien angekündigten Erlebnisse (Zitat) „naturlandschaftliche Schönheit der Stadt, vereint mit dem kulturellen Genuß und der grandiosen Aussicht von der Gloriette auf die Stadt“ ersetzt werden. Das ewig zeitgemäße Ziel eines echten Jakobsweges: Der Weg zu sich selbst – wird mit diesem Angebot nicht gefunden. „Dios ayuda y Santiago“

FORTSETZUNG FOLGT

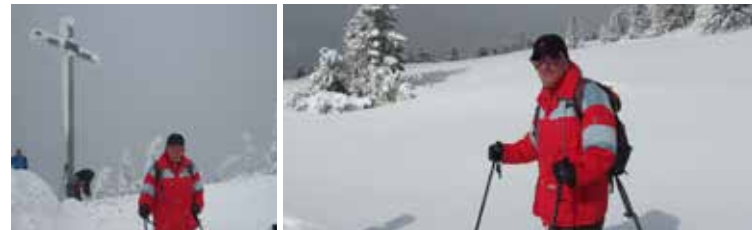
Franz Kraljic -2018-



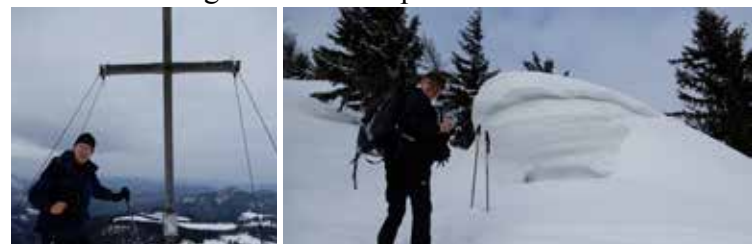
RAX: Am 10. Februar 2018 unternahmen unser Ehrensektionsleiter Brig. DDR. Sladek und Peter Graner bei ziemlich unfreundlichem Wetter eine Schneeschuhtour auf dem Raxplateau. Die Route begann bei der Bergstation der Raxseilbahn und führte bis zur Seehütte und dann in einem Bogen zurück zum Ottohaus. Von dort zur Höllentalaussicht! und wieder zurück zur Bergstation.



UNTERBERG: Am 25. Februar unternahmen die zwei Freunde DDR. Gerhard Sladek und Peter Graner eine weitere Schneeschuhwanderung. Diesmal bei hervorragendem Winterwetter und fantastischer Schneelage auf den Unterberg im Süden von Wien. Der Aufstieg von der Unterberghütte auf den Gipfel des Unterbergs war zwar anstrengend, aber die darauffolgende Kammwanderung von der Höhe herab zurück zum Ausgangspunkt war einfach märchenhaft.



HOCHSTAFF: Am 2. März 2018 machten Hans Joachim Plehn und Peter Graner eine Schneeschuhtour auf den Hochstaff. Dieser Berg wird über Kleinzell erreicht und kann üblicherweise gemeinsam hintereinander mit der Reisalpe verbunden werden. Der Aufstieg auf den Hochstaff ist nicht mehr markiert. Man kann also nur der Nase nach ziemlich senkrecht bergauf steigen. Lohnenswert war der Ausblick auf alle Fälle. Da nach dem ziemlich mühsamen Abstieg im unwegsamen Gelände vom Hochstaff erhebliche Wetterverschlechterung verbunden mit Sichtbeeinträchtigung eintrat, verzichteten die beiden aus Vernunft auf den Aufstieg auf die Reisalpe.





3. GRAF-STARHEMBERG-MARSCH

Am 9. September 2017 fand unter dem Kommando unseres Präsidenten Oberst Birkner und unter der Patronanz des Militärkommandos Wien und des Schottenstiftes der 3. Graf-Starhemberg-Marsch statt. Die Marschstrecke führte von Tulln über Langenlebarn, Königstetten, den Wienerwald, Neuwaldegg bis zum Maria-Theresien-Denkmal gegenüber der Hofburg und von dort über den Minoritenplatz, wo das ehemalige Palais Starhemberg steht (das jetzige Unterrichtsministerium) bis zur Schottenbasilika auf der Freyung in Wien. Innerhalb von 8 Stunden 30 (Netto-Marschzeit) wurden 39,3 Kilometer zurückgelegt. Nach der Meldung an den Militärkommandanten von Wien, Brigadier Wagner, folgte eine Messe in der Schottenbasilika sowie eine Agape auf Einladung des Abtes des Schottenstiftes. Der Graf-Starhemberg-Marsch erinnert an den Verteidiger Wiens von 1683, Ernst Rüdiger Graf Starhemberg, der auch in der Traditionspflege des Militärkommandos Wien einen herausragenden Platz einnimmt. Erstmals fand der Marsch 2015 als Fundraising-Marsch statt, um damit Gelder für die Renovierung des Grabdenkmals von Ernst Rüdiger Starhemberg in der Schottenkirche zu sammeln. Die diesjährige Marschstrecke entsprach der Marschstrecke, die das Entsatzheer zur Befreiung Wiens in der Nacht vom 11. auf den 12. September 1683 vor der entscheidenden Schlacht gegen die Osmanen zurücklegte. Der 12. September ist daher auch der Traditionstag des Militärkommandos Wien. Nach erfolgreicher Renovierung wurde nunmehr im Rahmen des diesjährigen Marsches für die Renovierung des Grabmahls von Ludwig Andreas Graf Khevenhüller, eines weiteren bedeutenden österreichischen Feldherrn, der in der Schottenkirche bestattet ist, gesammelt. Die erfolgreiche Sammelaktion fand mit dem Marsch und der Fertigstellungsfeier des Grabdenkmals von Feldmarschall Khevenhüller im Anschluss an die Messe seinen würdigen Abschluss, an der auch ein Vertreter der Familie Khevenhüller-Metsch teilnahm. Unter den rund 70 Teilnehmern des Marsches waren auch eine starke Abordnung des Jägerbataillons 25 samt dem Kommandanten Oberstleutnant Raszer aus der Khevenhüller-Kaserne in Klagenfurt-Lendorf und der Kommandant des Wiener Jägerbataillons 1 „Hoch- und Deutschmeister“, Oberst Koroknai. Der nächste Starhemberg-Marsch findet am 15. September 2018 statt. Dieses Mal wird für die Renovierung des Grabmahls von Feldmarschall Graf Lacy im Schwarzenbergpark in Wien-Neuwaldegg gesammelt.

Olt Dr. Bernhard EGGER

Traditionelle Frühjahrswanderung

WAT-Meidling | HSV-Wien



Am Sonntag, dem 25. März 2018 fand, so wie jedes Jahr – unsere gemeinsame Frühjahrswanderung mit dem WAT statt. Der Treffpunkt war um 9.30 vor der S-Bahn-Station Liesing. Die Teilnehmerzahl war wiederum beachtlich: Immerhin 27 Personen, die das relativ gute Wetter nützten, um die südliche Region des Wienerwaldes zu durchwandern. Der Autobus brachte die Teilnehmer ziemlich weit in Richtung Kaltenleutgeben. Die Wege waren durch die vorhergehende Schneeschmelze doch ein wenig tief, was aber der Wanderlust keinen Abbruch tat. Durch den frühlinghaften Wienerwald kamen die Teilnehmer über das Ramaseck nach Hochrotherd. Nach einem hervorragenden Mittagessen im Gasthof Schöny begaben sich die meisten Teilnehmer zu Fuß in Richtung Autobushaltestelle in Breitenfurt.

Hohe Auszeichnung für unseren Ehrensektionsleiter Brigadier Mag. DDR. Gerhard SLADEK



Am 23. April fand in der St.-Georgs-Kathedrale an der Theresianischen Militärakademie in der Burg zu Wiener Neustadt die alljährliche Feier zu Ehren des hl. Georg statt. Im Anschluß an diesen Festgottesdienst verlieh der katholische Militärbischof des Österreichischen Bundesheeres den Orden des Heiligen Georg an Personen, die sich besondere Verdienste um die katholische Militärseelsorge erworben haben, das heißt, die außerordentlichen Leistungen im Sinne christlichen Soldatentums vollbracht haben (wie etwa bei den friedenserhaltenden Einsätzen im Ausland). Die Grundlage dafür ist ein Dekret des seinerzeitigen Militärvikars Franz Zack vom 1. September 1977. Der Hl. Georg zählt zu den wichtigsten Soldatenheiligen des frühen Christentums (3. Jh.). Mit der „Drachenlegende“ ist er weit über seine engere Heimat im kleinasiatisch-syrischen Raum bekannt geworden, wobei der Drachenkampf eigentlich Georgs mutigen Kampf gegen das Böse symbolisiert. Das drückte Bischof Werner Freistetter in seiner Predigt mit den Worten aus: „Georg war nicht nur der Ritter und Drachentöter, sein Wirken geht weit darüber hinaus. Letztlich wurde er Märtyr-



rer, der nicht mehr mit Schwert und Lanze kämpft, sondern den Tod als Christ auf sich nimmt“. Unter den diesjährigen Ausgezeichneten befindet sich unser Kamerad und Freund Gerhard Sladek. Ihm wurde das Goldene Verdienstkreuz des Georgs-Ordens verliehen. Als Begründung wurden vom Militärbischof, wie auch vom Generalvikar, in erster Linie sein Buch „ZUM GEBET“ – Religiöse Stätten und sakrale Einrichtungen des Österreichischen Bundesheeres der Zweiten Republik“ hervorgehoben. Es wurde darauf hingewiesen, dass es sich dabei um ein fundamentales, die Konfessionen übergreifendes Werk handelt, das nicht nur eine lückenlose Bestandsaufnahme aller Gebetsstätten des Bundesheeres umfasst, sondern auch deren Entstehungsgeschichte, kunsthistorische Betrachtung und seelsorgliche Bedeutung detailliert darstellt. Ein Standardwerk, das auch über die Grenzen unseres Landes hinaus große Anerkennung erfährt und laufend nachgefragt wird. Aber ebenso wichtig – und dies wurde auch mehrfach betont und bedeutet für mich als Freund am meisten – ist der Mensch Gerhard Sladek, der als evangelischer Christ seine ökumenische, lagerübergreifende, kommunikative Haltung stets bewiesen hat. Dies werden viele, die ihn näher kennen, oftmals erfahren haben. „Mut und Kraft zur Verteidigung unserer christlichen Werte und diese zu leben“, sollen die Grundprinzipien der Ordensträger sein – ein Auftrag und eine Verpflichtung, die Gerhard Sladek schon immer erfüllt hat. Daher meine herzliche Gratulation zu dieser Ehrung, auch im Namen aller Kameraden!

Gesandter MR Dr. Rudolf NOVAK

23. OSTARRICHI-MARSCH 2018



178 Starter nahmen am 23. Ostarrichi-Marsch des Jägerbataillons 12 teil. Auch 46 zivile Teilnehmer und Angehörige von Blaulichtorganisationen stellten sich der 80km langen Strecke durch das Mostviertel. Nach einem ausfallfreien ersten Tag mussten 15 Marschierer am zweiten Tag wegen Blasen und Muskelkrämpfen aufgeben. Die erfolgreichen Teilnehmer erhielten die begehrte Ostarrichi-Marsch-Medaille.

Von Seiten unserer Sektion waren vollständig die Sektionsleitung mit Obst DI Thomas Ecker und Wm Peter Graner anwesend. Verstärkt wurde unsere Abordnung durch das „einfache Mitglied“ Zgf DDr. Dietmar Ganzinger. Olt Ing. Markus Spannbruckner war am ersten Tag inkognito anwesend.

Wiener Halb-Walking-Marathon



Urkunde

Graner Peter

Gesamtzeit: 0:55:17

Zeit pro Kilometer: 7:54

Wir gratulieren herzlichst zum

1. Platz im Wiener Bezirksblatt Nordic-Walking - 7k
in der Klasse M-70

Unser Mitglied Peter Graner hat am 8. April 2008 an einem Nordic-Walking-Bewerb über 7 km in Kagran anlässlich des Wien-Energie-Halbmarathons teilgenommen.





Der Ostarrichimarsch 2018 in Bildern

*Bestes Frühlingswanderwetter und durchwegs gutgelaunte
Marschierer und Unterstützer bei diesem Großereignis.*

mit freundlicher Unterstützung durch HSV-Amstetten Team Leistungsmarsch und JgB 12, Photograph Jürgen Gerstner